

Malerisch Mit der Jacht gelangt man In die schönsten Buchten der Insel



Tiefenentspannt Tina genießt das Nichtstun



Ausgangspunkt Von Korsika aus kommt man (fast) überall hin



Ungestört Chill-out am St.-Giulia-Strand



Urig Auf dem Flohmarkt in Porto Vecchio kann man Schätze finden



Preiswert In Bonifacios Altstadt haben viele Designer ihre Shops

jetzt, wie man die Segel hisst, und ich muss mich bei dem Wind richtig in die Seile hineinhängen, damit sich die Segel vollständig entfalten. Wir haben Glück, der Wind kommt von hinten und schiebt uns wie auf einem Fließband durch die Straße von Bonifacio zwischen Korsika und Sardinien. Bis zu 70 Meter ragen die Felswände links und rechts neben uns auf, als wir in den imposanten Naturhafen von Bonifacio einlaufen. Die Häuser hoch oben auf der Festung sind so nahe an den Rand der ausgewaschenen Klippen gebaut, dass es aussieht, als könne sie schon ein zarter Windhauch in die Tiefe schleudern. Im Jachthafen befinden wir uns in bester Gesellschaft. Millionärsjachten liegen dicht gedrängt im Hafenbecken, und nachdem wir uns ausgehertigt gemacht haben, erkunden wir die „Oberstadt“. Unzählige Boutiquen und Cafés reihen sich in dem verwinkelten Labyrinth der mit Kopfstein gepflasterten

Gassen aneinander. Der Ausblick auf das Meer, das in allen Türkis- und Blautönen zu unseren Füßen liegt, macht sogar uns Mädels für einen kurzen Moment sprachlos. Am Abend wird im Hafen geschlemmt. Bezahlt wird, nach altem Brauch, aus unserer gemeinsamen Bordkasse. Der Rouget, eine frische Meerbarbe, die uns im Restaurant „La Caravelle“ serviert wird, ist köstlich. Als Absacker gönnen wir uns in der Loungebar „Centre Nautique“ einen Pastis, den für Korsika typischen Anisschnaps. **Tierische Begleiter** Die nächsten Tage schippern wir mit unserer Jacht um die Südspitze der Insel und haben dabei herrliches Segelwetter. Delfine begleiten uns und springen um den Schiffsbug herum. Wie im Film. Und die Buchten verbreiten mit ihren schnee-weißen Sandstränden echtes Südsee-Feeling. Kein Wunder, dass die Stimmung an Bord einfach super ist. Jede Nacht ankern wir in einer anderen einsamen